

# Inhalt

<b>Vorwort</b> .....	V
<b>Inhaltsübersicht</b> .....	VII
<b>Einleitung</b> .....	1
§ 1 <i>Problemstellung und praktische Bedeutung</i> .....	1
§ 2 <i>Stand der Forschung und Gegenstand der Untersuchung</i> .....	4
§ 3 <i>Gang der Untersuchung</i> .....	7
<b>Teil I Grundlagen</b> .....	9
§ 4 <i>Daten</i> .....	9
I. Definition des Datums .....	9
1. Wortherkunft .....	9
2. Vergleich von Definitionen aus verschiedenen Disziplinen .....	9
3. Zwischenergebnis .....	13
II. Abgrenzung von digitalen und analogen Daten .....	14
III. Abgrenzung von Daten und Informationen anhand der informationswissenschaftlich-semiotischen Aufteilung von Informationen ..	15
IV. Abgrenzung von flüchtigen und dauerhaft verfügbaren Daten .....	17
V. Fazit .....	17
§ 5 <i>Technischer Hintergrund</i> .....	18
I. Grundbegriffe von Datenverarbeitungsprozessen .....	18
II. Hardware .....	20
III. Software .....	22
IV. Rechnernetze .....	24
V. Internet .....	26
§ 6 <i>Eigenschaften von Daten</i> .....	27
I. Immaterialität .....	27
II. Nicht-rivalisierend .....	27
III. Nicht-exklusiv .....	29
IV. Nicht-Abnutzbarkeit .....	29
V. Räumliche Ungebundenheit .....	30
VI. Fazit .....	31
§ 7 <i>Anwendbares Recht</i> .....	31
I. Territorialitäts- und Schutzlandprinzip im Immaterialgüterrecht .....	31
II. Anknüpfung .....	32
1. Globale Sachverhalte .....	33
2. Anknüpfungsmomente .....	33

a)	Die Belegenheit des Datenträgers und das Sendelandprinzip . . . . .	34
b)	Ort der erstmaligen Datenerhebung . . . . .	35
c)	Handlungsort des Datennutzers . . . . .	36
III.	Fazit . . . . .	36
§ 8	<i>Klassifizierung</i> . . . . .	37
I.	Personenbezogene Daten . . . . .	38
1.	Historische Entwicklung des Datenschutzes . . . . .	38
2.	Sinn und Zweck des Datenschutzes . . . . .	40
II.	Technische Daten/Maschinendaten . . . . .	40
III.	Abgrenzung von personenbezogenen und technischen Daten . . . . .	41
1.	Die betroffene Person . . . . .	41
2.	Wann ist eine betroffene Person identifiziert oder identifizierbar? . . . . .	42
a)	Identifikation . . . . .	42
b)	Identifizierbarkeit . . . . .	42
c)	Absolute oder relative Bestimmbarkeit . . . . .	43
3.	Zwischenergebnis . . . . .	44
IV.	Besondere Abgrenzungsfälle . . . . .	45
1.	Pseudonymisierung . . . . .	45
a)	Definition und Ziel der Pseudonymisierung . . . . .	45
b)	Voraussetzungen der Pseudonymisierung . . . . .	46
c)	Rechtsfolge der Pseudonymisierung . . . . .	47
aa)	Die anonymisierende Wirkung der Pseudonymisierung . . . . .	48
bb)	Die risikomindernde Wirkung der Pseudonymisierung . . . . .	48
cc)	Die irrelevante Wirkung der Pseudonymisierung . . . . .	48
d)	Zwischenergebnis . . . . .	49
2.	Anonymisierung . . . . .	49
a)	Definition und Ziel der Anonymisierung . . . . .	49
b)	Anonymisierungstechniken . . . . .	50
c)	Rechtsfolge der Anonymisierung . . . . .	51
3.	Big Data . . . . .	51
a)	Begriffserläuterung von Big Data . . . . .	51
b)	Volume, Variety, Velocity, Value und Veracity . . . . .	52
c)	Risiko der Re-Identifizierung . . . . .	54
V.	Datengenerierung . . . . .	55
VI.	Rohdaten und kultivierte Daten . . . . .	56
VII.	Fazit . . . . .	58
<b>Teil II</b>	<b>Schutzsystem von nicht-personenbezogenen Daten de lege lata . . . . .</b>	<b>61</b>
§ 9	<i>Urheberrecht und Leistungsschutzrechte</i> . . . . .	61
I.	Daten als möglicher Schutzgegenstand des Urheberrechts . . . . .	61
II.	Urheberrechtliche Grundlagen . . . . .	62
1.	Sinn und Zweck des Urheberrechts . . . . .	62
2.	Die verschiedenen Werkarten . . . . .	62
3.	Der Urheber und sein Verhältnis zum Werk . . . . .	63
4.	Die Leistungsschutzrechte im UrhG . . . . .	63
III.	Urheberrechtlicher Schutz von Daten als Werk . . . . .	64

1. Eine persönliche geistige Schöpfung als Voraussetzung eines urheberrechtlichen Schutzes	64
a) Persönliches Schaffen	64
b) Geistiger Gehalt	64
c) Wahrnehmbare Form	65
d) Schöpferische Eigentümlichkeit	65
2. Daten als Werk	66
a) Daten als etwas persönlich Geschaffenes	66
b) Die wahrnehmbare Form von Daten	67
c) Daten als etwas geistig Geschaffenes	67
d) Zwischenergebnis	68
IV. Schutz von Computerprogrammen als Sprachwerke	68
V. Schutz von Datenbanken im Urheberrechtsgesetz	69
VI. Schutz als Datenbankwerk	69
1. Aufbau der Norm	69
2. Sammelwerk	71
a) Die Voraussetzungen des Sammelwerks	71
aa) Sammlung von Elementen	71
bb) Auswahl und Anordnung der Elemente als persönliche geistige Schöpfung	72
b) Schutzzumfang	73
3. Datenbankwerk	74
a) Voraussetzungen	74
aa) Systematisch oder methodisch angeordnet	74
bb) Einzelne mit Hilfe elektronischer Mittel oder auf andere Weise zugänglich	75
cc) Persönliche geistige Schöpfung	75
b) Inhaber	76
c) Schutzzumfang	76
d) Schutz einzelner Daten	77
aa) Datenbankwerke mit technischen Daten	77
bb) Auswirkung auf den Schutz einzelner Daten	78
4. Zwischenergebnis	78
VII. Schutz als Datenbankherstellerrecht	80
1. Historische Entwicklung des Datenbankherstellerrechts	80
2. Überblick über das Datenbankherstellerrecht und dessen Verhältnis zum Datenbankwerk	81
3. Voraussetzungen	82
a) Datenbank	82
b) Wesentliche Investition	83
aa) Berücksichtigungsfähige Investitionen	83
(1) Investition in die Beschaffung	83
(2) Investitionen in die Erzeugung der Daten	84
(3) Investition in die Überprüfung	85
(4) Investition in die Darstellung	85
bb) Wesentlichkeit der Investition	86
4. Datenbankhersteller	88
a) Initiative zum Aufbau der Datenbank	88

b)	Investitionsrisiko	89
c)	Mehrheit von Datenbankherstellern	90
5.	Schutzumfang	90
a)	Vervielfältigungsrecht	91
b)	Verbreitungsrecht	93
c)	Recht der öffentlichen Wiedergabe	93
d)	Gesamtheit der Datenbank oder eines wesentlichen Teils	94
aa)	Quantitativ wesentlicher Teil	94
bb)	Qualitativ wesentlicher Teil	95
e)	Umgehungstatbestand	96
f)	Erschöpfung	98
g)	Schranken	99
aa)	Vervielfältigung wesentlicher Teile zum privaten Gebrauch	100
bb)	Vervielfältigung wesentlicher Teile zu Zwecken der wissenschaftlichen Forschung	100
cc)	Vervielfältigung wesentlicher Teile zur Veranschaulichung des Unterrichts und der Lehre	101
dd)	Vervielfältigung wesentlicher Teile vor Gerichten oder Behörden	101
h)	Verletzungshandlungen	101
i)	Verletzungshandlungen im Zusammenhang mit Big Data und Scraping Sachverhalten	103
6.	Schutz einzelner Daten	106
7.	Schutzdauer	107
a)	Bestimmung der Schutzdauer bei einer wesentlichen Änderung der Datenbank	108
b)	Stellungnahme	109
8.	Fazit	110
VIII.	Schutz als Computerprogramm	112
1.	Überblick und historische Entwicklung	112
2.	Schutzgegenstand	114
a)	Das Computerprogramm	114
b)	Eigene geistige Schöpfung	116
3.	Schutzumfang	117
a)	Vervielfältigungsrecht	118
b)	Umarbeitungsrecht	118
c)	Verbreitungsrecht	118
d)	Recht der öffentlichen Wiedergabe	119
e)	Schranken	119
4.	Schutz einzelner Daten	120
IX.	Fazit: Schutz Daten durch das Urheberrechtsgesetz de lege lata	121
§ 10	Patentrecht	123
I.	Einführung in das Patentrecht	123
1.	Sinn und Zweck des Patentrechts	123
2.	Die materiellen Voraussetzungen des Patents	124
3.	Der Erfinder und das Recht auf das Patent	125
4.	Die Rechte aus dem Patent	126
5.	Die Schutzdauer	127

II.	Daten als patentierbare Erfindung	127
1.	Technizität	127
a)	Die Voraussetzungen des Rote Taube-Leitsatzes	129
b)	Die Anwendung des Rote Taube-Leitsatzes auf Daten	129
2.	Neuheit	130
3.	Fazit	130
III.	Schutz über eine computerimplementierte Erfindung	131
1.	Schutz von Daten als Bestandteil einer computerimplementierten Erfindung	132
2.	Schutz von Daten als Erzeugnis einer computerimplementierten Erfindung	133
3.	Schutz der Daten als Erzeugnis eines Verfahrenspatents betreffend eine computerimplementierte Erfindung	133
a)	Sinn und Zweck des Schutzes von unmittelbaren Verfahrenserzeugnissen	133
b)	Der Einfluss der Digitalisierung auf den derivativen Erzeugnisschutz	134
c)	Die Voraussetzungen des derivativen Erzeugnisschutzes	135
aa)	Herstellungsverfahren	135
bb)	Körperlichkeit	135
cc)	Unmittelbarkeitszusammenhang	136
(1)	Streit um die Bestimmung der Unmittelbarkeit	136
(2)	Stellungnahme	137
d)	Daten als Gegenstand des derivativen Erzeugnisschutzes	138
aa)	Die Vorgaben aus den BGH-Entscheidungen MPEG-2-Video-signalcodierung und Rezeptortyrosinkinase II	138
bb)	Der Ausschluss der Wiedergabe von Informationen aus dem Patentschutz	140
cc)	Die Anwendung der Voraussetzungen auf Daten	142
IV.	Fazit: Schutz und Zuordnung von Daten durch das Patentrecht de lege lata	143
§ 11	Geschäftsgeheimnisrecht	144
I.	Einführung in das Geschäftsgeheimnisrecht	144
1.	Sinn und Zweck des Geschäftsgeheimnisrechts	145
2.	Historische Entwicklung	146
II.	Die Rechtsnatur von Geschäftsgeheimnissen	148
1.	Gesetzesmaterialien	148
2.	Die Voraussetzungen eines Immaterialgüterrechts	149
a)	Immaterielles Gut	150
b)	Positiver Zuweisungsgehalt	150
c)	Absolutes Abwehrrecht	152
d)	Fazit	157
III.	Anforderungen an das Geschäftsgeheimnis	157
1.	Information	159
2.	Geheimnisqualität	159
a)	Allgemein bekannt	160
b)	Ohne weiteres zugänglich	161
3.	Wirtschaftlicher Wert	162
4.	Angemessene Geheimhaltungsmaßnahmen	163
a)	Geheimhaltungsmaßnahmen	164

b) Angemessen	165
c) Verantwortlichkeit für die Geheimhaltungsmaßnahmen	166
5. Geheimhaltungsinteresse	166
IV. Schutz von Daten als Geschäftsgeheimnis	167
1. Daten auf syntaktischer Ebene als Geschäftsgeheimnisse	167
2. Daten auf semantischer Ebene als Geschäftsgeheimnisse	168
a) Vereinbarkeit mit Zielsetzung der Arbeit, Daten unabhängig ihrer Bedeutung zu betrachten	168
b) Erfüllen der Anforderungen an ein Geschäftsgeheimnis	169
aa) Information	169
bb) Geheimnisqualität	169
cc) Wirtschaftlicher Wert	170
dd) Angemessene Geheimhaltungsmaßnahmen	171
ee) Geheimhaltungsinteresse	171
ff) Zwischenergebnis	172
3. Inhaber des Geschäftsgeheimnisses	172
a) Natürliche oder juristische Person	172
b) Rechtmäßige Kontrolle über das Geschäftsgeheimnis	173
aa) Kontrolle	173
bb) Rechtmäßig	174
c) Lizenznehmer als Geheimnisinhaber	174
d) Besonderheiten im kontextuellen Zusammenhang	176
4. Schutzzumfang	176
a) Handlungsverbote	177
b) Ansprüche bei Rechtsverletzungen	178
V. Fazit: Schutz und Zuordnung von Daten durch das Geschäftsgeheimnisrecht de lege lata	178
§ 12 Lauterkeitsrecht	180
I. Einführung in das Lauterkeitsrecht	180
1. Der Schutzzweck des UWG	181
a) Schutz der Mitbewerber	181
b) Schutz der Verbraucher, der sonstigen Marktteilnehmer und der Allgemeinheit	182
2. Historische Entwicklung	183
II. Schutz von Daten durch den wettbewerbsrechtlichen Leistungsschutz	184
1. Schutzzweck des wettbewerbsrechtlichen Leistungsschutzes	184
2. Verhältnis zum Urheberrecht, den verwandten Leistungsschutzrechten und dem Patentrecht	186
a) Gleichrang zwischen dem Sonderrechtsschutz und dem lauterkeitsrechtlichen Nachahmungsschutz	186
b) Wettbewerbsrechtlicher Leistungsschutz und Urheberrecht	187
c) Wettbewerbsrechtlicher Leistungsschutz und Patentrecht	188
3. Tatbestandsvoraussetzungen	189
a) Anbieten von Waren oder Dienstleistungen	189
aa) Ware oder Dienstleistung	190
bb) Auf dem Markt anbieten	191
b) Nachahmung	192
c) Wettbewerbliche Eigenart	194

d)	Besondere, unlauterkeitsbegründende Umstände . . . . .	197
aa)	Vermeidbare Herkunftstäuschung (lit. a) . . . . .	197
bb)	Unangemessene Ausnutzung oder Beeinträchtigung der Wertschätzung des nachgeahmten Produkts (lit. b) . . . . .	199
cc)	Unredliche Erlangung von Kenntnissen oder Unterlagen (lit. c) . .	200
e)	Daten als Gegenstand des wettbewerbsrechtlichen Leistungsschutzes . .	201
aa)	Daten als Waren . . . . .	201
bb)	Daten als Dienstleistungen . . . . .	203
cc)	Nachahmung . . . . .	204
dd)	Wettbewerbliche Eigenart von Daten . . . . .	205
	(1) Die wettbewerbliche Eigenart von Daten in der Rechtsprechung . . . . .	206
	(2) Kombination der Daten selbst mit der Besonderheit der Dienstleistung . . . . .	206
ee)	Unlauterkeitsbegründende Merkmale . . . . .	208
f)	Sonderfall: Schutz von Daten in Erzeugnissen . . . . .	208
4.	Schutzzumfang/Rechtsfolge . . . . .	210
5.	Zuordnung . . . . .	211
III.	Schutz von Daten durch den unmittelbaren Leistungsschutz . . . . .	212
1.	Die Herleitung des unmittelbaren Leistungsschutzes . . . . .	212
a)	Argumente für einen unmittelbaren Leistungsschutz . . . . .	213
b)	Argumente gegen einen unmittelbaren Leistungsschutz . . . . .	214
2.	Die Anwendung des unmittelbaren Leistungsschutzes auf Daten nach <i>Becker</i> . . . . .	215
IV.	Fazit . . . . .	216
§ 13	<i>Allgemeines Zivilrecht</i> . . . . .	218
I.	Versuch der Herleitung eines Dateneigentums . . . . .	218
1.	Daten als Sachen . . . . .	218
2.	Daten als Gegenstände . . . . .	219
3.	Herleitung über das Eigentum am Datenträger . . . . .	220
4.	Herleitung über eine analoge Anwendung des § 903 BGB . . . . .	220
5.	Herleitung über strafrechtliche Vorschriften . . . . .	221
6.	Daten als Sachfrüchte oder Gebrauchsvorteile . . . . .	222
II.	Deliktsrechtlicher Schutz als sonstiges Recht . . . . .	224
1.	Deliktsrechtlicher Schutz des Datenträgers . . . . .	224
2.	Deliktsrechtlicher Schutz für Daten als sonstiges Recht . . . . .	225
a)	Absolutes, subjektives Recht an Daten als sonstiges Recht . . . . .	226
aa)	Zuweisungsfunktion . . . . .	226
bb)	Ausschlussfunktion . . . . .	227
b)	Rechtspolitische Diskussion um die Anerkennung eines sonstigen Rechts an Daten . . . . .	228
3.	Anerkennung eines Rahmenrechts am Datenbestand . . . . .	230
III.	Fazit . . . . .	230
§ 14	<i>Verwertung</i> . . . . .	231
I.	Bedeutung und Voraussetzungen der Verkehrsfähigkeit . . . . .	232
1.	Gut . . . . .	233
2.	Subjektives Recht . . . . .	233

3. Gesetzgeberische Entscheidung . . . . .	234
II. Verkehrsfähigkeit der jeweiligen subjektiven Rechte an Daten . . . . .	234
1. Verkehrsfähigkeit des Datenbankwerks . . . . .	234
2. Verkehrsfähigkeit des Datenbankherstellerrechts . . . . .	235
3. Verkehrsfähigkeit des Verfahrenserzeugnisses . . . . .	235
4. Verkehrsfähigkeit des Geschäftsgeheimnisses . . . . .	236
III. Datenhandel auf faktischer Grundlage . . . . .	237
IV. Fazit: Verwertung von Daten . . . . .	238
§ 15 Zusammenfassung: Schutz, Zuordnung und Verwertung von Daten de lege lata . . . . .	239
<b>Teil III Schutz, Zuordnung und Verwertung von Daten durch das Vertragsrecht . . . . .</b>	<b>245</b>
§ 16 Tatsächliche Rahmenbedingungen . . . . .	246
I. Art des Vertrages und Bedeutung der Datenüberlassung . . . . .	246
II. Terminologie . . . . .	246
III. Vertragsparteien . . . . .	247
§ 17 Typologische Zuordnung des Datenüberlassungsvertrags . . . . .	247
I. Ziel und Kriterien der typologischen Zuordnung . . . . .	247
II. Die Digitale-Inhalte-Richtlinie . . . . .	249
III. Der typengemischte Vertrag und der atypische Vertrag als Alternativen zu einer typologischen Zuordnung sowie deren Normanwendungsbefehl . . . . .	250
1. Der typengemischte Vertrag . . . . .	250
2. Der atypische Vertrag . . . . .	251
IV. Vorüberlegungen zur typologischen Zuordnung des Datenüberlassungsvertrags . . . . .	251
1. Dauerschuldverhältnis oder punktueller Leistungsaustausch? . . . . .	251
2. Die typologische Qualifikation des Lizenzvertrages . . . . .	252
a) Die Lizenz . . . . .	253
b) Die Lizenz als Kaufvertrag? . . . . .	253
c) Die Lizenz als Mietvertrag? . . . . .	254
d) Die Lizenz als Pachtvertrag? . . . . .	254
aa) Das Pflichtenprogramm . . . . .	255
bb) Das gesetzliche Leitbild . . . . .	255
e) Die Lizenz als atypischer Vertrag . . . . .	256
V. Typologische Zuordnung des Datenüberlassungsvertrags . . . . .	257
1. Der Datenüberlassungsvertrag als Kauf- oder Werkvertrag . . . . .	257
2. Der Datenüberlassungsvertrag als Mietvertrag . . . . .	258
3. Der Datenüberlassungsvertrag als Pachtvertrag . . . . .	259
a) Das Pflichtenprogramm . . . . .	259
aa) Der Vertragsgegenstand . . . . .	260
(1) Die Rechtspacht . . . . .	260
(2) Streit um die Pacht unkörperlicher Gegenstände . . . . .	260
bb) Die Fruchtziehung . . . . .	262
(1) Die Datenauswertung als Fruchtziehung . . . . .	262
(2) Der Ertrag aus der Weitergabe der Daten als Fruchtziehung . . . . .	262



(3) Die Informationsgenerierung infolge einer Datenauswertung als Fruchtziehung . . . . .	263
b) Das gesetzliche Leitbild . . . . .	264
aa) Das gesetzliche Leitbild der Pacht . . . . .	264
bb) Die Übertragbarkeit der Regelungen zu Leistungsstörungen . . . . .	264
cc) Die Übertragbarkeit der Regelungen zur Vertragsbeendigung . . . . .	266
c) Zwischenergebnis . . . . .	267
4. Einordnung als Vertrag sui generis . . . . .	267
VI. Fazit . . . . .	269
§ 18 <i>Berücksichtigung der Grundsätze der EU-Kommission</i> . . . . .	269
I. Transparenz in der Vertragsgestaltung . . . . .	270
II. Minimierung der Datenabhängigkeit von einem Anbieter . . . . .	271
§ 19 <i>Berücksichtigung AGB-rechtlicher Vorgaben</i> . . . . .	272
I. Überraschende und mehrdeutige Klauseln . . . . .	272
II. Unangemessene Benachteiligung . . . . .	272
1. Transparenzgebot . . . . .	272
2. Vereinbarkeit mit den wesentlichen Grundgedanken der gesetzlichen Regelung . . . . .	273
3. Gefährdung der Erreichung des Vertragszwecks . . . . .	273
4. Ausformung eines Leitbildes nach Hennemann . . . . .	274
III. Rechtsfolgen AGB-rechtlicher Vorgaben . . . . .	275
§ 20 <i>Inhaltliche Regelungspunkte</i> . . . . .	276
I. Anwendungsbereich . . . . .	276
1. Definition der Daten . . . . .	277
2. Kategorisierung der Daten . . . . .	277
3. Ausschluss personenbezogener Daten . . . . .	277
II. Vergütung . . . . .	278
III. Zuordnung der Daten . . . . .	278
IV. Vereinbarung der Nutzungsrechte . . . . .	279
V. Gewährleistungsrechte, Haftung und Vertragslaufzeit . . . . .	280
VI. Nebenabreden . . . . .	281
§ 21 <i>Einbezug (möglicherweise) bestehender absoluter Rechtspositionen</i> . . . . .	282
I. Datenbestand enthält bekanntermaßen Schutzrechte . . . . .	283
II. Infolge der Datenauswertung entstehen Schutzrechte . . . . .	283
III. Datenbestand enthält wider Erwarten Schutzrechte . . . . .	284
IV. Fazit . . . . .	284
§ 22 <i>Muster Datenüberlassungsvertrag</i> . . . . .	285
§ 23 <i>Grenzen, Vor- und Nachteile einer vertraglichen Regelung</i> . . . . .	293
I. Grenzen . . . . .	293
1. Relativität der Schuldverhältnisse . . . . .	293
2. Kartellrechtliche Grenzen . . . . .	293
II. Nachteile . . . . .	296
1. Relativität der Schuldverhältnisse . . . . .	296
2. Kartellrechtsrisiken . . . . .	296
3. Missbrauchsrisiken infolge fehlender Kontrollmöglichkeiten . . . . .	297

4. Nichtigkeitsrisiken	297
5. Komplexität der Sachverhalte	298
III. Vorteile	298
1. Flexibilität	298
2. Globale Sachverhalte	299
IV. Fazit	299
§ 24 Zusammenfassung: vertragliche Nachbildung eines Ausschließlichkeitsrechts?	299
<b>Teil IV Gesetzgeberischer Handlungsbedarf</b>	301
§ 25 Lösungsmodelle in Wissenschaft und Gesetzgebung	301
I. Absolutes Recht an Daten	301
1. Anknüpfungspunkt	302
a) Sacheigentum	303
b) Investition	303
c) Skripturakt	304
2. Inhalt eines möglichen Datenrechts	304
3. Bewertung des Vorschlags	306
a) Anwendung der Patentrechtstheorien	306
aa) Die Anspornungstheorie	306
bb) Die Offenbarungstheorie	307
b) Schaffen neuer Märkte und Erleichterung des Datenhandels	308
c) Klärung der originären Zuordnung des Datennutzens	309
d) Die wirtschaftliche Bedeutung von Daten	309
e) Rechtssicherheit und Transparenz	310
f) Wettbewerb	310
g) Eingriff in die Berufs- und Wettbewerbsfreiheit	311
h) Praktische Probleme in der Umsetzung	311
4. Fazit	312
II. Zugangsrechte	313
III. Status quo belassen	316
<b>Teil V Schlussbetrachtungen</b>	317
§ 26 Lösungsvorschlag	317
I. Schutz, Zuordnung und Verwertung durch einschlägige absolute Rechte als Schutzinseln	317
II. Ergänzende Anwendung des Vertragsrechts	318
III. Ausgleich der Nachteile des Vertragsrechts	319
1. Kombination vertraglicher Maßnahmen mit der faktischen Exklusivität	319
2. Anpassung der TT-GVO	319
3. Standardvertragsklauseln	320
§ 27 Ergebnis	321
§ 28 Zusammenfassung in Thesen	321
I. Definition und Eigenschaften von Daten	321
II. Die Bestimmung des anwendbaren Rechts	322

III.	Daten als unmittelbares Erzeugnis eines patentierten Herstellungsverfahrens . .	322
IV.	Das Geschäftsgeheimnis als Immaterialgüterrecht . . . . .	322
V.	Schutz, Zuordnung und Verwertung von Daten durch absolute Rechte de lege lata . . . . .	323
VI.	Es gibt kein Dateneigentum . . . . .	323
VII.	Der Datenüberlassungsvertrag ist ein Vertrag sui generis . . . . .	323
VIII.	Kein Bedarf zur Schaffung eines umfassenden Ausschließlichkeitsrechts . . .	324
IX.	Die Regelungen de lege lata sind geeignet, einem rechtlichen Umgang mit Daten zu ermöglichen. . . . .	324
X.	Folgerungen für die Praxis . . . . .	324
<b>Abkürzungen</b> . . . . .		327
<b>Literatur</b> . . . . .		331
<b>Sachregister</b> . . . . .		355